

hsten Donnerstag  
den 6. Dezember  
**Främermarkt**  
in Neuenbürg.

suchen u. Mädchen

sucht  
Fr. Waldbauer,  
Kleberer Neuenbürg.

zeichnete feht zwei gute  
B- und Fahrkühne

eine mit Kalb, dem Ver-

aus  
h. Federmann, Amtsh.

Schönbürg.

Oberlengenhardt.  
ne schöne

**Kuh mit Kalb**

einen fast noch neuen

**Langholzwagen**

dem Verkauf aus

Michael Kraft.

eine mittlere 39 Wochen

alte

**Kuh**

dem Verkauf aus

Friedrich Vols,

Oberollbach.

in 10 Monate alles

**Kind**

verkauft

Ludwig Bücherl,

Feldkrennach.

Krenbach.

eine ältere trachtige

**Kuh**

zu verkaufen

Justine Buchter Ww.

Birkenfeld.

verkaufe einen

**jährigen Stier.**

Schöninger, Wagner.

Dobel.

Sehe eine gute halbtuchtige

**Ziege**

die eine 8 Monate alte junge

zu Verkauf aus

H. Frey i. Waldham.

das Vermächtnis Jesu

Predigt

über Joh. 15, 1-11.

halten am 23. September 1917

in Neuenbürg von

Defan Uhl

in Festform zu haben und

empfohlen von

E. Reeh,  
Schdr. und Buchhandlg. des  
„Enztälers“.

Beils vierteljährlich  
in Neuenbürg M. 1.65.  
Durch die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M. 1.65; im sonstigen  
inländischen Verkehr  
M. 1.75;  
gegen 30 g. Postgeld.

Abbestellungen müssen alle Ver-  
änderungen und in Neuenbürg die  
Wochensätze rechtzeitig eingehen.

Kreisamtschreiber:  
Kugler, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 285.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Dezember 1917.

75. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 10 g.  
bei Anzeigenverteilung  
durch d. Geschäfts- u. d. d.  
Kellern. Zeile 30 g.  
Bei Offener Aufnahme  
entsprechend. Nachlass  
der im Falle des Nicht-  
verlehrs. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4  
Für besondere Beiträge wird  
kein Gewähr übernommen.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

### Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (W.B.) Amtl.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-  
prinz Rupprecht von Bayern:

An der sandrischen Front steigerte sich das  
Feuer von Mittag an zwischen Voelkappelle und  
Ghelwolt zu größter Heftigkeit. In mehreren  
Wellen griffen englische Truppen nördlich Ghel-  
wolt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurden  
sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampf-  
feldes bei Cambrai war die Artillerietätigkeit  
zwischen Inch und Bourlon vorübergehend  
lebhafte. Kleinere Vorfeldkämpfe verliefen er-  
folglos. In den südlichen Abschnitten dauerten  
tagsüber zwischen Marcoing und der von Per-  
ronne auf Cambrai führenden Straße örtliche  
sehr heftige Kämpfe an.

Unermüdlich im Draufgehen mit Handgranaten  
und Bajonett entrißen unsere Truppen den Eng-  
ländern zehntausende Grabenstücke. Vergebens  
versuchte der Feind sie wieder zu nehmen. Da-  
sische Truppen erkrankten das Dorf La Bacquerie  
und behaupteten es gegen mehrfache englische  
Angriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:  
An der Ailette und zu beiden Seiten der  
Maas bei reger Erkundungstätigkeit zeitweilig  
auflebendes Feuer.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die  
russische Front haben begonnen.

#### Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

#### Italienische Front:

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in  
einzelnen Abschnitten lebhafter als an den Vor-  
tagen.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 4. Dezbr., abends. (W.B. Amtlich.)  
Von seiner Front sind bisher besondere Ereig-  
nisse gemeldet worden.

### Aus dem österr. Kriegspressequartier.

Wien, 4. Dez. (W.B.) Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird vom 4. Dez., abends, gemeldet:  
Bei den Truppen des Feldmarschalls Conrad er-  
folgreiche Kämpfe. Gefangene und Beute einge-  
bracht.

### Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 4. Dez. (W.B. Amtlich.) Neue  
U-Bootserfolge im Bristolkanal und in der Nord-  
see. 14.500 Bruttoregistertonnen. Unter den ver-  
lorenen Schiffen befand sich der beladene französische  
Dampfer „Amiral Feber“ (5980 Tonnen).

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Waffenstillstandsverhandlungen im Gange.

Berlin, 4. Dez. (W.B. Amtlich.) Die rus-  
sischen Abordnungen zum Abschluß eines Waffen-  
stillstandes wurden gestern nachmittag 4 Uhr vom  
Oberbefehlshaber-Ost, Generalfeldmarschall Prinzen  
Leopold v. Bayern, mit einer kurzen Ansprache  
begrüßt. Darauf begannen die Verhandlungen

über den Abschluß eines Waffenstillstandes, an  
denen unter Vorsitz des Chef des Generalstabs  
Hoffmann, Vertreter der deutschen Land- und See-  
streitkräfte, sowie Bevollmächtigte der Obersten  
Heeresleitung von Bulgarien, Oesterreich-Ungarn  
und der Türkei teilnehmen.

Berlin, 4. Dez. (W.B. Amtlich.) Krolenko  
ist gestern als Oberbefehlshaber im russischen Haupt-  
quartier eingetroffen. Bei den stattgefundenen  
Kämpfen ist der frühere Oberbefehlshaber General  
Duchonin gefallen.

Berlin, 4. Dez. In politisch verstrickten Kreisen  
nimmt man an, daß die Waffenstillstandsverhand-  
lungen schnell von staten gehen werden. Im Ge-  
folge der russischen Unterhändler befindet sich abrei-  
zungs auch eine Frau, die sogenannte „Großmutter  
der russischen Revolution.“

Basel, 4. Dez. Aus Petersburg wird gemel-  
det: Der Oberkommandierende der Westfront, Inf.-  
General Walzen, wurde abgesetzt. Die Truppen  
der gesamten Rinnfront erklärten sich für die  
Maximalisten. Es sind darin inbegriffen die 2., 3.  
und 10. russische Armee, welche für den Beginn  
des Waffenstillstandes sind. Nach einem Peters-  
burger Telegramm ist nunmehr auch die 4. Armee,  
in der sich der Einfluß der Maximalisten bisher am  
wenigsten bemerkbar machte, für den Frieden. Ueber  
das Verhalten der südlich von Dünaburg stehenden  
1. russischen Armee fehlen noch bestimmte Nachrich-  
ten. Dem Berner Bund zufolge hat die im Gebiet  
von Dünaburg stehende 5. russische Armee beschlos-  
sen, mit dem Feind in Waffenstillstandsverhandlun-  
gen einzutreten. — Die maximalistische Regierung  
hat gegen den Kommandanten der Kaukasusfront,  
General Brichewski und gegen den Kommandan-  
ten der russischen Südwestfront, General Wolost-  
schenko, einen Haftbefehl erlassen, weil sie gemein-  
sam mit dem abgesetzten Generalissimus eine Ver-  
schönerung gegen die maximalistische Regierung vor-  
bereiteten.

Basel, 4. Dez. Havas berichtet aus Peters-  
burg: Der Chef der französischen Militärmission in  
Petersburg, General Laverque, hat ein erneutes  
Protestschreiben an die maximalistische Regierung  
gerichtet, in welchem er mitteilt, daß die französi-  
sche Regierung die Regierung der Volkskommissare  
nicht anerkennen werde.

Frankfurt, 4. Dez. Die Frankf. Ztg. meldet  
aus Bern: Zur Haltung der russischen Armee  
schreibt der russische Mitarbeiter des Bund: Nach  
meiner Ansicht können die widerspenstigen Generale  
nichts ausrichten, wenn die Soldaten dem neuen  
Generalissimus folgen. Wenn die Generale eine  
Macht wären, so hätten wir in Rußland schon  
langst eine Militärdiktatur. Da in den historischen  
Märkten sich keine Militärpartei bilden konnte,  
um Nikolans II zu retten, so wird es auch heute  
keiner Kriegspartei gelingen, die reichende Seh-  
sucht nach einem Frieden in der russischen Armee zu  
dämpfen und die Millionen Soldaten zu zwingen,  
den Krieg fortzusetzen.

Kopenhagen, 4. Dez. „Aftonbladet“ meldet:  
Einem Bericht der „Daily Chronicle“ zufolge hat  
die russische Regierung alle Verträge mit den Alli-  
ierten über Munitionslieferungen für Rußland ge-  
kündigt.

Basel, 4. Dez. „Daily Chronicle“ meldet:  
Der neue russische Oberbefehlshaber gab Befehl,  
daß die fremden Bevollmächtigten und die noch an  
der Front weilenden verbündeten Militärräte des  
Generalstabsoffiziere das Hauptquartier zu ver-  
lassen und sich an den Sitz der Regierung in Peters-  
burg zu begeben haben.

Bern, 4. Dez. (GRB.) Havas meldet aus  
Paris: Nach einem von den französischen Blättern  
wiedergegebenen Telegramm soll sich die schwedische  
Gesandtschaft in Petersburg bereit erklärt haben,  
als Friedensvermittlerin zwischen der russischen Re-  
gierung und Deutschland zu wirken.

Berlin, 4. Dez. Laut „Post. Ztg.“ ist der  
von Trojky zum russischen Votschafter in England  
ernannte Schischerin einer der beiden Russen, die  
wegen ihrer politischen Gesinnung in England inter-  
niert wurden und deren Internierung Trojky Anlaß  
zu seinem Erlaß gab, der allen in Rußland an-  
lässigen Engländern verbietet, Rußland zu verlassen.

Wien, 4. Dez. (W.B.) Die „Korrespondenz  
Austria“ meldet: Beim Empfang der österreichischen  
Delegation bemerkte der Kaiser gegenüber dem Prä-  
sidenten Hauser: Es wird der schönste Tag meines  
Lebens sein, wenn ich den Frieden schließen kann.

Stockholm, 30. Nov. Ueber die Friedens-  
möglichkeiten äußerte sich Baron Rosen, der bekannte  
russische Diplomat, unter anderem: Nach dem Un-  
glück, das über Rußland hereingebrochen ist, könne  
nur noch ein mit Blindheit Geschlagener langnen,  
daß der Friede mit oder ohne die Verbündeten ge-  
schlossen werden muß. Natürlich müßte Rußland  
sein Möglichstes versuchen, die abgeschlossenen Ver-  
träge zu halten, in den Verträgen sei aber nicht die  
Verpflichtung inbegriffen, Selbstmord zu begehen.

Bern, 2. Dez. (W.B.) Die Pariser Kon-  
ferenz wird von der französischen Presse eingehend  
besprochen. Die Blätter warnen vor Abbruch der  
Beziehungen zum russischen Volk, das von den Maxi-  
malisten verführt sei. Radical fragt, was die West-  
mächte tun wollten, um die 14 Milliarden, die sie  
Rußland geliehen hatten, bzw. die Rinszahlung  
dafür sicher zu stellen. L'Œuvre verlangt, daß man  
mit allen Mitteln, militärischer, politischer und wirt-  
schaftlicher Art gegen die Zustände in Rußland vor-  
gehe.

Zürich, 4. Dez. Der türkische Gesandte in  
Bern erklärte laut „S. Anz.“ der Schweizer Tele-  
grapheninformation: Wenn der Friede mit Rußland,  
wie anzunehmen ist, zustande kommt, wird die Ein-  
wirkung auf die Balkanstaaten, hauptsächlich auf  
Rumänien sehr groß sein. Die Lage in Rumänien  
ist unhaltbar, was der Ruf an die Entente beweist.  
Die geforderte Ententehilfe ist ausgeblieben. Ru-  
mänien wird bald um Frieden ersuchen müssen.  
England wird in seiner hartnäckigen Friedensab-  
neigung nur beharren können, wenn die amerikanische  
Hilfe bald erfolgt, was nicht anzunehmen ist. Die  
Türkei pflichtet einem Frieden ohne Annexion bei  
und beansprucht deshalb Rückerstattung der türkischen  
Gebiete im Kaukasus.

Berlin, 4. Dez. Dem Hoager „Allgemein  
Handelsblatt“ zufolge meldet „Daily Chronicle“, daß  
die Gesundheit des britischen Votschafters in Peters-  
burg sehr gelitten habe, daß er aber vorläufig auf  
seinem Posten zu bleiben gedenke.

### Rundschau.

Der russische Minister des Auswärtigen hat  
in seinen weiteren Rundgebungen zu Rußlands  
Waffenstillstands- und Friedensvorschlügen keinen  
Zweifel darüber gelassen, daß er zumal auch durch  
die Veröffentlichung der Geheimverträge einen Druck  
auf England und Frankreich ausüben will, damit  
diese Mächte von ihren Eroberungszielen und mate-  
riellen Bestrebungen im Weltkriege absehen und  
Trojky hat sogar damit gedroht, daß er noch stär-  
kere Seiten aufziehen werde, wenn die Bundes-  
genossen Rußlands sich nicht zu Friedensverhand-  
lungen bereit erklären würden. Die Entscheidung  
in der Haltung Englands, Frankreichs, Italiens  
und auch Amerikas gegenüber Rußlands Friedens-  
forderungen dürfte wohl inzwischen auf der Pariser  
Konferenz der Vierverbandsmächte gefallen sein.  
Das Ergebnis dieser Entscheidung kennen wir nicht,  
aber man kann aus den Londoner Zeitungen und  
auch aus Berichten Stockholmer Blätter erkennen,  
wie die Antwort der bisherigen Vierverbandsmächte  
auf die russischen Forderungen ausgefallen ist. In  
London, Paris und Rom will man es also auf  
einen Konflikt mit der neuen russischen Regierung  
offenbar ankommen lassen, um dadurch eine innere  
Krisis in Rußland und den Sturz der maximalisti-

sehen Regierung herbeizuführen. Nun ist aber die neue russische Regierung gegen den Willen der alten Vierverbandsmächte zu Waffenstillstandsverhandlungen geschritten. Wenn keine neue Revolution in Russland den Wünschen Englands auf die Beine hilft, so kann die Haltung der neuen russischen Regierung nur zur Sprengung der Vierverbandsverträge führen.

Genf, 4. Dez. Der sozialistische Abgeordnete Moutet verlangt in einer Interpellation an die französische Regierung Rechenschaft über die ohne Wissen des Parlaments abgeschlossenen, von Trotski lezt veröffentlichten Geheimverträge. — Die französische Presse befaßt sich nahezu ausschließlich mit der Lage Russlands und der Veröffentlichung der Geheimdokumente. Aufschreiend ist die Parole ausgegeben, die Veröffentlichung als keine neuen Tatsachen enthaltend hinzustellen und zu erklären, daß man den genauen Wortlaut der Dokumente abwarten müsse, um ein bestimmtes Urteil fällen zu können. — „Journal“ beschuldigt die Maximalisten des Vertrauensmißbrauches. Einige Einzelheiten der Abmachungen seien für das zaristische Regime peinlich, so die Neußerungen über Norwegen. — „Petit Journal“ äußert sich ähnlich. Die Regelung der Dardanellenfrage und Konstantinopels sei lediglich zum Schaden eines Feindes erfolgt, dessen hinterhältige Politik keinerlei Rücksicht verdiene. Die Abmachungen über Ostafrika, Ostindien und das linke Rheinufer bewiesen, daß Frankreich lediglich die Herausgabe der geraubten Provinzen verlange, ferner, daß Frankreich nach Möglichkeit wenig gemeinsame Grenzen mit Deutschland zu haben wünsche. Frankreich habe einfach seine und Belgiens Grenzen mit einem Pufferstaat bedecken wollen. — „Figaro“ erblickt in der Veröffentlichung einen Akt offener Feindseligkeit. Die Militärs müßten die Männer, die jetzt Russland leiteten, als Feinde betrachten und demgemäß handeln.

Genf, 4. Dez. Die Pariser Konferenz konnte über den Vorschlag zu Gunsten der gemeinsamen Oberleitung aller Streitkräfte der Entente noch nicht schlüssig werden. „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß die Vereinfachung der Operationen jedoch Fortschritte gemacht habe. Die in Versailles begonnenen Sitzungen des obersten Kriegsrates, an denen vorläufig nur England, Frankreich und Italien teilnahmen, dauern fort.

Haag, 4. Dez. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt laut „Berl. Lok. Anz.“: Der erste Kriegsrat mag beschließen, was er will, es ist ausgeschlossen, den Italienern die gewünschte Truppenmacht zu schicken, da es an dem nötigen Transportmaterial fehlt.

Berlin, 4. Dez. Aus Zürich wird der Voss. Bzg. berichtet: Nach Pariser Meldungen schweizerischer Blätter von gestern hat der Kriegsrat in Paris endgültig die Entscheidung über die Teilnahme Japans in Europa gebracht. Das Ausbleiben einer offiziellen Davausnachsicht läßt, wie die Blätter annehmen, darauf schließen, daß Japan die

ihm zugedachte Rolle in Europa kaum zu übernehmen gedenke.

Berlin, 4. Dez. Aus Genf wird der Berl. Morgenpost gemeldet: Das Pariser Journal meldet aus London, daß Lord George die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstag über die Kriegs- und Friedensfragen durch eine große Rede im Unterhaus in der kommenden Woche unmittelbar nach der Rückkehr Lord Georges nach London beantworten werde.

Genf, 4. Dez. In einer Washingtoner Meldung des „Matin“ heißt es: In einer Botschaft Wilsons wird die dringende Aufforderung an den Kongress gerichtet, die ganze Legislaturperiode den Kriegsberatungen zu widmen. Das amerikanische Kriegsziel sei die Sicherung der Demokratie der ganzen Welt durch Fortsetzung des Krieges. (Leere Phrase! D. Red.)

Von der schweizerischen Grenze, 4. Dez. Laut schweizerischem Presse-Telegraph hat Delahaye in der französischen Kammer einen Antrag eingebracht, daß alle durch Wort, Schrift oder Tat erfolgten Kundgebungen für einen vorzeitigen Frieden mit dem Tod bestraft werde.

Amsterdam, 4. Dez. Den Blättern zufolge ist in den Vereinigten Staaten die Holländerin Anna Huitema wegen Spionage für Deutschland erschossen worden.

Deutsche Vaterlandspartei. Häufige Fortschritte macht die Werbetätigkeit des niederrheinischen Landesvereins der Deutschen Vaterlandspartei. Die Zahl der Ortsgruppen ist bereits auf 51 gestiegen, die Mitgliederzahl beträgt über 40000. Eine große Anzahl weiterer Ortsgruppen befinden sich in Vorbereitung. Neuester reger ist der Werbeerker in fast allen Städten und nicht minder auf dem Lande. Als Höchstleistung ist zu verzeichnen, daß ein begeisterter Anhänger der Vaterlandspartei in Essen in 3 Wochen persönlich 920 Mitglieder geworben hat. In einer machtvollen Versammlung der Ortsgruppe Neustettin sprachen unter begeisterten General der Inf. z. D. von Liebert und Landrat a. D. von Bonin-Bahrenbusch. Es wurde der Beschluß gefaßt: Die Reichsregierung um die Auflösung des Reichstags zu bitten und die folgende Drabingung an den Kaiser abzusenden: „Em. Majestät bitten 1000 in Neustettin versammelte treue Bonimern verschiedener Parteien, unter Wiederholung des Gelübdes unverbrüchlicher Treue und Untertänigkeit, dem deutschen Volke durch Auflösung des Reichstages die Möglichkeit gewähren zu wollen, seinen von der Reichstagsmehrheit weit abweichenden politischen Anschauungen und Wünschen Ausdruck zu geben.“

Gotha, 4. Dez. (WZB.) Die deutsche Nationalbibliothek in Gotha, die größte Sammlung von Werken über die deutsche Kultur, Eigentum des Deutschbundes, ist heute durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist unerzähllich.

## Sieine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurd.  
(Nachdruck verboten.)

25)

Am nächsten Tage machte Paul erst sehr spät auf. Sein Kopf schmerzte ihn heftig. Rächelnd schüttelte er den Kopf über das ungewohnte Nachtlager; so hatte er tatsächlich geschlafen, sitzend, die Arme auf dem Tische. Nicht machte er sich einen starken Kaffee zurecht, und dann wanderte er hinaus auf den Friedhof.

In seiner Seele war es heute so friedvoll ruhig, wie nie zuvor. Gern erinnerte er sich auch des gestrigen Abends, und ohne Erregung, ohne das Jucken des Herzens dachte er an Erna, an ihr feines Spiel.

Wieder ergab er sich resigniert in sein Schicksal, das ihn so tief hinabgeschleudert hatte und ihn nun wieder hob. Als er die Stätte des ewigen irdischen Friedens verließ und langsam durch die Straßen ging, kam ihm Winter in den Weg.

Rächelnd trat der zierliche, elegante Herr auf ihn zu und streckte ihm die Hand hin.

„Das ist nett, Paul, daß ich dich treffe. Ich wollte gerade zu dir.“

„Freut mich, Herbert, aber du hättest mich nicht angetroffen.“

„Na, dann hätte ich eben eine Karte hinterlassen und dir angekündigt, wann ich wiederkäme.“

„Gewiß doch, kommst du vom Geschäft?“

„Von welchem Geschäft? Ach so, du weißt noch nicht? Ich bin nicht mehr bei Franz Berner.“

„Ach? Seit wann denn?“

„Run, seit einigen Tagen.“

„Und wohin gehst du?“

„Nicht weit. Ein paar Straßen weiter. Doch komm! Du hast ja genau so viel Zeit als ich. Drüben im Kaffeehaus will ich dir's erzählen.“

Winter hob seinen Arm unter den des Freundes und zog ihn über die Straße.

Nachdem der Ober das Bestellte gebracht hatte, fing Winter an:

„Ja, ich bin weg von deinem Vater. Es war wirklich nicht mehr zum Aushalten, sage ich dir. Immer neue Knebelungen, neue Gemeinheiten... verzehle, wenn ich offen rede, du kennst ihn ja... Erst entließ er den Hiebner nach einer unfairen Verdächtig. Doch der ist Gott sei Dank auch geborgen. Geht zu Allem mit höherem Einkommen.“

„Zu Allem?“ fragte Berner erstaunt.

„Ja, und dann flogen noch neun jüngere Leute auf die Straße, weil sie eine neue Konkurrenzklause nicht unterschrieben, und schließlich zog ich es auch noch vor, zu gehen.“

„Das ist ja toll.“ Paul schüttelte den Kopf.

„Ja, es ist mehr als toll. Du weißt, dein alter Herr war von jeher Lufsenreiter, machte schon im alten Syndikat nicht mit. Jetzt ist das ja begraben, und an Stelle des Syndikats tritt ein Interessensverein der Großisten unter der bewährten Führung Allems. Zu diesem Verein gehe ich nun als Geschäftsführer. Ich will dem alten Berner schon zeigen, wie man auf faire Art Geschäfte macht.“

„Hm, hm“, machte Berner. „Das sieht meinem Vater ähnlich. Aber, Herbert, tu mir die Liebe, ruiniere ihn nicht! Ich kenne dich als tüchtigen und auch als anständigen Menschen!“

Winter lächelte.

„Hab' keine Bange, ich will ihn nur zur Vernunft bringen. Er soll einsehen lernen, daß er nicht allein der Beherrscher des Marktes ist. Andere wollen auch leben. Und Blag ist doch wirk-

## Der Vertrag mit Italien.

Stockholm, 2. Dez. „Franda“ vom 28. Nov. legt die Veröffentlichung der geheimen Dokumente fort und teilt den Vertrag mit den England, Frankreich und Russland mit Hilfe Italiens ein, um der Entente die Hilfe Italiens zu sichern. Hier sei folgender Auszug mitgeteilt: Der italienische Botschafter in London Marquis Imperiali beehrt sich im Auftrage seiner Regierung dem Staatssekretär Sir E. G. Grey, dem französischen Botschafter (London) Cambon und dem russischen Botschafter (London) Grafen Benckendorff nachstehendes Schriftstück mitzuteilen:

Zwischen den Generalmächten Frankreich, Großbritannien, Russlands und Italiens soll unverzüglich eine Militärkonvention abgeschlossen werden. Diese Konvention wird das Mindestmaß der Streitkräfte bestimmen, welches Russland gegen Oesterreich-Ungarn zu senden hat für den Fall, daß letztgenannte Macht alle ihre Kräfte gegen Italien richten sollte und Russland sich dafür entschieden hätte, hauptsächlich Deutschland anzugreifen.

Seinerseits verpflichtet sich Italien, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Krieg im Bunde mit Frankreich, Großbritannien und Russland gegen alle mit ihnen kriegsführenden Mächte zu führen.

Frankreich und Englands Seestreitkräfte werden Italien ungeschwächte tätige Mitwirkung leisten, solange Oesterreichs Flotte nicht vernichtet ist, bis zum Friedensschluß. Zwischen Frankreich, Großbritannien und Italien soll unverzüglich eine Konvention den Seekrieg betreffend abgeschlossen werden.

Bei dem künftigen Friedensschluß soll Italien erhalten die Gebiete des Trentino, das ganze südliche Tirol bis zu dessen natürlicher Grenze, als welche der Brenner zu betrachten ist, die Stadt Triest mit Umgehung, die Grafschaft Görz und Gradiska, ganz Friaun bis Quarnero mit den istrischen Inseln.

Ferner erhält Italien die Provinz Dalmatien in ihrem gegenwärtigen Umfang unter Hinzufügung von Vissaria und Trebinia im Norden und im Süden das ganze Gebiet.

Ferner Bologna, die Inseln Saffano und ein Gebiet, das hinreichend groß ist, um diese Besitzung in militärischer Hinsicht zu sichern.

Italien erhält den Anteil der Kriegskontribution, der dem Maße seiner Opfer und Anstrengungen entspricht.

Für den Fall einer Ausdehnung der französischen und englischen Kolonialbesitzungen in Afrika auf Kosten Deutschlands erkennen Frankreich und Großbritannien grundsätzlich das Recht Italiens an, Kompensationen zu fordern in Form einer Ausdehnung seiner Besitzungen in Ostrea, Somalia, Libyen und von an Frankreichs und Englands Kolonien angrenzenden Gebieten.

Frankreich, England und Russland übernehmen die Verpflichtung, Italien darin zu unterstützen, den Heiligen Stuhl daran zu hindern, irgendwelche diplomatische Schritte für die Erreichung eines Friedensschlusses oder die Regelung von mit dem

lich genug für uns alle. Warum den so scharfen Kampf führen, wie es dein Vater dazu beliebt? Was machst du denn eigentlich?“

„Ja? Ich bin seit gestern von Körper fort. Am nächsten Ersten gehe ich nach Oberschlesien.“

„Ach? Wohin denn da?“

„Zu Allem.“

Winter schlug vor Ueberraschung auf den Tisch, daß die Gläser klirren.

„Nach' keine Wipe!“

„Wirklich, Herbert. Als Leiter der Beuthener Filiale.“

„Donnerwetter! Gratuliere von Herzen, Paul. Das freut mich aber wirklich. Ja, dann gehst du aber selbst ins andere Lager über?“

Paul Berner zuckte die Achseln.

„Na ja“, meinte Winter, „es ist ja schließlich gleichgültig, wo man sein Brot verdient, und für wen man arbeitet. Die Hauptsache ist, man sitzt warm und wird anständig behandelt. Da haben wir also wieder indirekt Fühlung miteinander. Das freut mich. Welch das dein Vater schon?“

„Das weiß ich nicht. Schließlich ist ihm und mir das gleichgültig.“

„Du hast recht. Ich muß übrigens heute noch zu ihm. Er hat mir ganz widerrechtlich meine letzte Gratifikation einbehalten. Die hole ich mir heute noch. Wir sehen uns hoffentlich noch, bevor du losgehst, nicht wahr? Also auf Wiedersehen, Direktor Berner!“

„Auf Wiedersehen!“

Die Freunde schüttelten sich die Hände, und Winter verließ das Lokal.

Paul blieb noch eine Weile sitzen und dachte an seinen Vater. Er war also noch immer so unfein zu seinen Angestellten wie früher, und immer noch so trotzig in bezug auf das Zusammengehen mit anderen Großisten.

(Fortsetzung folgt.)

## mit Stalien.

„Brauba“ vom 28. Nov. geheimen Dokumente mit, den England, die Hilfe Italiens zu Auszug mitgeteilt: Der London Marquis Impere seiner Regierung dem Gen, dem französischen und dem russischen Benkenhoff nach:

über Frankreich, Groß-Italiens soll unverzüglich abgeschlossen werden. Mindestens der Streit-Rußland gegen Oesterreich den Fall, daß letztere Kräfte gegen Italien sich dafür entschieden und angreifen.

Italien, mit allen zu den Krieg im Bunde mit und Rußland gegen alle Kräfte zu führen. Seestreitkräfte werden die Mitwirkung leisten, nicht vernichtet ist, bis Frankreich, Groß-Italien unverzüglich eine Konvention abgeschlossen werden. Friedensschluß soll Italien Trentino, das ganze natürliche Grenze, als betrachten ist, die Stadt Graßhof Götter und bis Quornero mit den

die Provinz Dalmatien unter Hinzufügung im Norden und in Inseln Saffee und ein ist, um diese Befugung sichern.

Teil der Kriegskontribution, Opfer und Anstrengungen Ausdehnung der französischen Besitzungen in Afrika können Frankreich und das Recht Italiens an in Form einer Aus- in Eritrea, Somaliland, Frankreich und England

und Rußland übernehmen darin zu unterstützen, den zu hindern, irgendwelche die Erreichung eines Regelung von mit dem

Warum den so scharfen Vater dazu beliebt? „stlich?“ „estern von Körper fort, ich nach Oberschlesien.“ „da?“

Überraschung auf den ten.

Is Leiter der Deutshener allere von Herzen, Paul stlich. Ja, dann geht Lager über?“ „die Löheln.“

ter, „es ist ja schließlich Brot verdient, und für Hauptsache ist, man sagt behandelt. Da haben Fühlung miteinander, s dein Vater schon?“ „Schließlich ist ihm und

muß übrigens heute noch ung widerrechtlich meine alten. Die hole ich mir ns hoffentlich noch, bevor Also auf Wiedersehen.

ten sich die Hände, und

Welle sthen und dachte ar also noch immer so tellten wie früher, und in bezug auf das Ja- n Großisten.

ng folgt.)

gegenwärtigen Kriege zusammenhängenden Fragen zu unternehmen.

Vorliegender Vertrag soll geheim gehalten werden. Was Italiens Anschluß an die Deklaration vom 5. Sept. 1915 betrifft, so wird diese Deklaration erst veröffentlicht werden, sobald Italien Krieg erklärt oder eine Kriegserklärung erhalten hat. Italien erklärt, sobald wir möglich aktiv aufzutreten, auf jeden Fall nicht später als einen Monat nach der Unterzeichnung des vorliegenden Dokumentes durch alle Parteien, die es angeht.

## Württemberg.

B.P.C. Stuttgart, 4. Dez. Der „Staatsanzeiger“ bestätigt heute den gestern angekündigten Wechsel im Justizministerium Dr. v. Schmidlin wurde seiner Bitte entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt und der Wirkliche Staatsrat Mandry zum Justizminister ernannt.

Ehlingen, 4. Dez. Das hiesige Oberamt hat für Obstmost im Kleinverkauf einen Höchstpreis von 60 Pf. für das Liter festgesetzt. Im letzten Jahre bei einer viel geringeren Obsternte galten Richtpreise von 30 Mk. beim Hektoliter. — Im Oberamt Nürtingen ist ein Literhöchstpreis von 40 Pf. festgesetzt. Die Schwäbische Tagwacht bemerkt dazu: Der Verkäufer im Oberamt Nürtingen wird sich voraussichtlich auf den Standpunkt stellen, sein Most sei so viel wert, wie der eines Veräußerers im Oberamt Ehlingen und den Höchstpreis misachten. Es ist die Frage notwendig, wozu wir eine Landesverorgungsstelle haben, wenn nicht einmal solche Kräfte vermieden werden.

Oberzell M. Ravensburg, 3. Dezbr. Am Samstag abend drang die Nachricht in unser so friedliches Dörfchen, daß der kurzezeit aus dem Felde beurlaubte Gottlieb Geiger, Sohn des Bauern Andreas Geiger, in Albertsfeld, seinen um einige Jahre jüngeren Bruder Johannes nach kurzem Wortwechsel mit einem Spaten erschlagen habe. Als sich die Familie zum Essen sammelte, fehlte der Bruder. Nach längerem Suchen fanden die Angehörigen ihn mit durchschlagenem Nacken blutüberströmt tot im Hofraum liegen. Der Täter hatte sich inzwischen gesüchtet, er wurde gestern vormittag von der Landjägermannschaft, die den Oberzeller Wald durchstreifte, festgenommen. Der Grund dieses blutigen Verbrechens ist nicht bekannt.

Nezingen, 3. Dez. Obgleich nur ein schwacher Mittelherbst zu verzeichnen war, hat die Weinernte hier und in Neuhäusern an der Erms einen Ertrag von annähernd einer Million Mark erbracht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.

Neuenbürg. Das Ritterkreuz des Ordens vom Heiligen Eberhard mit Schwertern wurde verliehen dem Leutnant d. L. Julius Pfrommer von hier, Bankbeamter in Basel.

Aus der aml. würt. Verlustliste Nr. 655:

Karl Buchardt, Kapfenhardt, vermundet.  
Ernst Günther, Rotensol, schwer verw.  
Gebr. Heinrich Krauth, Waldennach, schw. verw.  
Eugen Schaible, Döbel, schw. verw.

Neuenbürg, 4. Dez. Unsere Weihnachtspakete sind nun fertig gestellt. Es war eine Freude für alle Beteiligten an dieser schönen Liebesarbeit mitzuwirken, und es ist zu hoffen, daß die Empfänger es empfinden, wie viel treues Bedenken, Liebe und Dank hineingelegt wurde. Der Bitte um Zumeindung von Kapseln und Dörrobst wurde Dank der Hingabe der Sammelnden und der Opferwilligkeit der Gebenden in solch hohem Maße entsprochen, daß reichlich Dörrobst allen Schachteln zugesagt werden konnte. In Kapseln konnten wir 7 große Kisten (zusammen etwa 11 Zentner) verpacken, die alle hinausgehen an die Front und in die Feldlazarette. Eine Beilage in jede Kiste mit der Aufschrift: „Weihnachtsgruß aus dem Oberamtsbezirk Neuenbürg unsern Tapfern im Felde“ gibt ihnen noch besonders Kunde von der Liebe in der Heimat. Das Ergebnis der Geldspende kann noch nicht mitgeteilt werden, da die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist. So viel ist sicher, daß sie reichlich die Auslagen deckt und daß noch eine schöne Summe für die Bedürfnisse des Roten Kreuzes bleibt. Die Friedensstaube mit dem Delblättel, die nun auf so vielen Schachteln hinausfliegt ins Feld, mag auch unseren Kriegern die Hoffnung beleben, wie auch wir der Jüngerzeit sind, daß wir das letzte Kriegswinter erleben.

Wie dem „E. Tagbl.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beruht die Mitteilung, wonach die Vereinigten Deckenfabriken das Fabrikantwesen der Firma Koch und Reichert in Rohrdorf käuflich erworben haben, auf einem Irrtum. Der Kauf hat nicht stattgefunden.

## Dermischtes.

Unter der Epithymarie „Ein Haßgefang“ läßt sich der „Matin“, dieses gemeinste aller ausländischen Lügenblätter, folgende niederträchtige Verleumdung aus Turin telegraphieren: Die „italienischen Zeitungen veröffentlichen den Haßgefang, der zu Beginn der Offensive gegen Italien an die deutschen Soldaten verteilt wurde, um sie zu Freveltaten aufzureizen. Der Schluß des Gedichtes lautet:

Du Sohn der Mutter Germania,  
Vorwärts! die große Stunde ist da.  
Verschone nicht Weib, verschone nicht Kind,  
Daß nicht sie einst unsere Sieger sind.  
Spieße sie auf, vernichte sie, fenge und töte!  
O töte, töte, töte!

So der „Matin“. Wir können ihm verraten, daß das Gedicht in Wirklichkeit nicht 5mal, sondern 50mal nacheinander das Wort „töte“ enthält. (Die Schriftl.)

Der Zeugniszwang für den Redakteur ungefährlich. Eine auch für deutsche Verhältnisse wichtige und interessante Entscheidung hat der höchste österreichische Gerichtshof in Wien herausgebracht. Der Entscheidung des Kassationshofes lag folgender Sachverhalt zugrunde. Ein Berliner Schriftsteller hatte in einem Berliner Blatt einen Artikel veröffentlicht, den er in einem währischen Blatt nachgedruckt fand. Er beantragte bei dem zuständigen Gericht in Neutitschein die Eröffnung des Verfahrens wegen Verletzung des Urheberrechts und verlangte, daß der verantwortliche Redakteur darüber vernommen werde, wer den Auftrag zum Nachdruck des Artikels gegeben habe. Der verantwortliche Redakteur verweigerte seine Aussage und berief sich darauf, daß in journalistischen Kreisen die Verletzung des Redaktionsgeheimnisses als Schande angesehen werde. Das Gericht billigte auch diesen Standpunkt und erklärte, daß Zwangsmittel gegen den verantwortlichen Redakteur zur Erzwingung der Aussage nicht anzuwenden seien. Gegen diesen Beschluß legte der Vertreter der Anklage Beschwerde ein, sodaß sich der Kassationshof mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Der Beschluß des obersten Gerichtshofes erging dahin, daß ein es, Zwang auf den verantwortlichen Redakteur ungefährlich sein würde. Denn er komme es, als Mittäter in Frage und könne daher nicht in derselben Sache auch noch zur Zeugnisaussage gezwungen werden.

Ein Liter Wein 110 Mark. Die Weinhandlung Goppert und Cie in Bahl und Affenthal (in Baden) bemerkt in einem Weinangebot in einer Anzeige der M. N. B. vom 19. November u. a.: Im Februar d. J. haben wir an dieser Stelle geschrieben, daß in Deidesheim der Weinpreisrekord für 1915er Weine mit 18 Mk., in späteren Auktionen mit 52 und 59,50 Mk. pro Liter für ganz Deutschland erfüllt wurde. Diese Preise wurden nur durch die folgenden Frühjahrsernteergerungen des Rheingaus weit überholt. Die Palme des Sieges fällt dem Rhein zu, und zwar mit 110 M. pro Liter!

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bern, 4. Dez. Der Berner „Bund“ meldet: Die in dem vorgetriebenen Reil in der Linie Cuesant-Bendhülle, im Abschnitt von Cambrai stehenden englischen Truppen sind seit mehreren Tagen schwerstem konzentrischen Feuer der Deutschen ausgelegt.

Hannover, 5. Dez. (WZB. Antlich.) In der Nacht vom 3. zum 4. ds. Mts. fuhr zwischen Bahnhof Ahlen und Hamm der Zug 22 Berlin-Röln auf den abgerissenen, auf der Strecke zurückgebliebenen Teil eines vorausgefahrenen Sonderzuges mit italienischen Gefangenen auf. In die Trümmer, die auch das Nachbargleis bedeckten, fuhr ein Güterzug aus der Gegenrichtung hinein. 35 Insassen des Zuges, darunter 8 Landsturmlente und 1 Zugbeamter, sind getötet und 45 Mann verletzt worden.

## amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Mitteilung.

In den Mustervordrucken zu den Anträgen auf Haus-schlachtungen ist der Satz versehenlich sieben geblieben: „Ich verpflichte mich, für jedes geschlachtete Schwein ein neues Schwein einzustellen“. Diese Verpflichtung kommt angesichts der derzeitigen Verhältnisse nicht mehr in Frage und ist daher jeweils zu streichen.

Stuttgart, den 1. Dezember 1917.

Fleischerverorgungsstelle  
für Württemberg und Hohenzollern  
— Verwaltungsabteilung —

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

An die

### Ortsvorsteher und Brotkarten-Abgabestellen.

Bei den für den Monat Dezember 1917 zur Ausgabe gekommenen Brotkarten zeigt sich eine Verschiedenheit in der Wertung der Brotkarte zu 500 g. Die mit der Brotkarte verbundene Marke zu 500 g (Bezugsmarke) berechtigt zu einer Mehlmenge von 350 g, während die auf besonderen Bögen ausgegebenen Zulagemarken zu einer Mehlmenge von 375 g berechtigen. Die Ursache hieron liegt in der Höhe der Zulagen-Ration.

Wir ersuchen, die Bäder und Kleinhändler auf den Unterschied aufmerksam machen und anzuweisen zu wollen, daß die Marken zu 350 g und 375 g Mehl je auf besondere Bögen aufgeklebt werden müssen und daß es unsichtbar ist, diese Marken unter einander, auf einem Bogen aufzukleben. Es wird zu diesem Zweck in den nächsten Tagen ein neuer Aufklebboogen (grün) zur Ausgabe gelangen.

Den 4. Dez. 1917.

Oberamtspfleger Käbler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die am 12. November bestellten

### Futtermittel

können am Donnerstag, den 6. Dez., vorm. 10—12 Uhr, im Rathaus abgeholt werden. Ueber nicht rechtzeitig abgeholtes Futter wird anderweitig verfügt.

Anträge auf Daserzuweisung an Pferdehalter (Enztaler Nr. 283) können zu dieser Zeit ebenfalls gestellt werden, soweit dies nicht schriftlich in vorgeschriebener Weise geschieht.

Städt. Lebensmittelk. Knodel.

Neuenbürg.

### Die hiesige Kleinkinderpflege

gedenkt am 4. Advents-Sonntag, abends 5 Uhr, ihre Christ-Feier in der Stadtkirche abzuhalten. Gaben für die Kinder-pflege und ihre mancherlei Bedürfnisse werden von der Kinder-schwester und dem Unterzeichneten dankbar entgegengenommen.

Den 28. November 1917.

Gv. Stadtpfarramt: Uhl.

Neuenbürg.

### Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser in Reichenberg und Oberfont-heim sowie für die zahlreichen sonstigen Anstalten der Inneren Mission (Stetten i. N.; Lichtenstein; Karlsöhle; Marienberg; Paulinenpflege Wimmenden; Blinden- und Gehörlose; Werner'sche Anstalten in Ludwigsburg mit den Filialen Jagstfeld und Wild-bad; Stammheim b. Calw u. a.) erlaubt sich auch im vierten Kriegsjahr um ein Scherlein der Liebe zu bitten.

Den 28. Nov. 1917.

Defau Uhl.

Morgen Donnerstag  
den 6. Dezember

## Krämermarkt in Neuenbürg.

Unterzeichneter sucht für sofort einen jüngeren

### Pferdeknecht.

Karl Rath, Wildbad.

Ginea 10 Zentner

### Ochm

sucht zu kaufen

Forstmeister Ramms  
in Calmbach.

### Ziegen

zu verkaufen noch einige wegen Futtermangels.

Rundstabsvik Hüfen e. G.

R. Oberamt Neuenbürg.  
**Saatgutverkehr.**

Wie die Erfahrungen des diesjährigen Herbstverkehrs mit Saatgut von neuem gezeigt haben, ist eine strenge Überwachung des Saatgutverkehrs notwendig. Auf Anregung der Landesgetreidestelle wird daher bestimmt:

1. Die Saatarten werden in Zukunft vom Kommunalverband selbst (Bezirksgetreidestelle) ausgestellt; die Uebertragung der Ausstellung an die Ortsvorsteher (zu vergl. Ziff. 6 der Bef. v. 16. 8. 1917, Engst. Nr. 193) wird widerrufen.

2. Die Saatkarte wird nur gegen Ablieferung einer entsprechenden Menge Früchte aus den selbstgeernteten Vorräten des antragstellenden Landwirts erteilt, vorausgesetzt, daß der Antragsteller sowie die Früchte geerntet hat, daß er neben den zur Ernährung der Selbstversorger und den zur Verfütterung ihm zustehenden Mengen auch seinen Saatgutbedarf aus den eigenen Vorräten entnehmen kann.

Die Saatkarte wird beim Ortsvorsteher mit genauer Angabe der neuen Anbaufläche beantragt; der Ortsvorsteher hat sich beim Kommunalverband über die Bedürfnisfrage kurz zu äußern, und die letztjährige Anbau- d. h. Erntefläche und den (geschätzten) Ertragsbeitrag anzugeben. Die Abgabe der entsprechenden Menge eigener Früchte hat entweder schon beim Empfang der Saatkarte, oder jedenfalls beim Empfang des bezogenen Saatguts zu erfolgen.

Den 1. Dez. 1917. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.  
**Zuruspferde.**

Die Ortspolizeibehörden und die Landjägersmannschaft werden angewiesen, die Einhaltung des am 15. d. M. in Kraft tretenden Verbots des Haltens von Zuruspferden (Verfügung des st. Generalkommandos vom 25. 11. 1917, Engst. Nr. 283) wirksam zu überwachen.

Den 3. Dez. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.  
**Bezirkswohlthätigkeitsverein.**  
**Vorstands-Sitzung**

Montag, den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im „Bären“ hier.

**Gegenstände:**

1) Bericht des Vorsitzenden über Erledigung der ihm am 16. Juli d. J. erteilten Aufträge betr. „Wochenpflege“;

2) Vortrag des R. Oberamtsarztes, Herrn Medizinalrats Dr. Härlin, über Anstellung einer Bezirksfänglingspflegerin (Wanderpflegerin);

3) Reppelerstiftung I und III.

Da es sich bei Beratung zu Zi. 1 und 2 um Gegenstände der allgemeinen Wohlfahrt für die Bezirksgemeinden handelt, werden die Herren Ortsvorsteher, Geistlichen und Lehrer zur Teilnahme an der Tagung geziemend eingeladen.

Den 30. November 1917. Der Vorsitzende:  
Dekan Uhl.

Neuenbürg.  
**Weihnachtsbitte.**

Es ist beabsichtigt, zu Weihnachten nicht bloß unseren zahlreichen Kranken im Krankenhaus, sondern auch den in unserem Vereinslazarett untergebrachten Kriegern, die im Felde stunden und verwundet worden sind, eine Weihnachtsfreude durch Veranstaltung einer feierlichen Bescherung zu bereiten.

Wir richten daher die herzlichste Bitte an die Einwohnerschaft, uns mit Gaben für die Bescherung bedenken zu wollen. Willkommen sind Geschenke in bar Geld, wie in Naturalien. Bei den Gaben für unsere Krieger könnte vielleicht einige Rücksicht auf solche Gegenstände genommen werden, die zum Gebrauch im Felde nützlich sind.

Zur Annahme der Gaben sind die Unterzeichneten und die Oberschwester gerne bereit.

Den 3. Dezember 1917.

Bezirksvertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz:  
Baumann.

Krankenhaus-Verwalter:  
Räbber.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**

1. Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1906.

Bekannteste erstklassige Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

**Real-Abteilung:**

6klassige Realschule  
m. Vorber. z. Einj.-Prüfung.  
Ausgez. Prüfungserfolge.

**Handels-Abteilung:**

6monat. Handelskurse.  
Prakt. Uebungskontor.  
Kriegsinv. Preisermäss.

Das Verpflegungswesen während des Krieges. — Einmalige Halbtags-Prüfung und Abkass. durch die Direktion Hägel und Fischer.

Neuaufnahme 9. Januar 1918.

**Bekanntmachung.**

1. Die Zwischenscheine für die 4 1/2% Schaßanweisungen der VI. Kriegsanleihe können vom

10. Dezember d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe findet gemäß unserer Mitte v. Nrs. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

26. November d. J.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV. und V. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1916, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. J. fällig gewordenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Dezember 1917.

**Reichsbank-Direktorium.**

Havenstein. v. Grimm.

R. Oberamt Neuenbürg.

**Beizen des Saatguts wie Weizen und Dinkel.**

Zu geeigneter Vorbereitung des Beizens im nächsten Jahr werden die Gemeinden veranlaßt, der R. Anstalt für Pflanzenschnitzung in Hohenheim baldmöglichst zuverlässig zu berichten

1. über die Fläche der heuer mit Winterweizen und Dinkel bestellten Felder (in württ. Morgen anzugeben),

2. über das Auslaufen der gebeizten Winterfrüchte und über die mutmaßlichen Ursachen bei etwaigem schlechtem Auslaufen.  
Den 1. Dez. 1917. Oberamtmann Ziegele.

Schwann, den 4. Dezember 1917.

**Codes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

**Joh. Pfrommer**  
Maurer

nach langem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrike Pfrommer, geb. Krauß,

Marie Krauß,

Sophie Gall, geb. Pfrommer mit Gatten  
Gottlob Gall z. St. im Felde, Dennaeh.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

**Zwetschgenbaum-Stammholz**  
läuft

Albert Weik, Drehermeister,  
Neuenbürg.

**Gefunden**

wurde ein Geldbeutel mit Inhalt auf der Strecke Pforzheim-Birkenfeld. Abzuholen Neuenbürg, Bahnhofstraße 69.

Ottenhausen.

**Schöne Milchschweine**

hat zu verkaufen

Friedrich Müller.

Unterzeichneter hat zwei gute

**Nutz- und Fahrkühe**

wobei eine mit Kalb, dem Verkauf aus

Joh. Federmann, Amtsd.  
Schöndberg.

Eine jüngere, 36 Wochen trüchtige

**Kuh**

mit dem 3. Kalb sehr sofort dem Verkauf aus

Friedrich Schrafft,  
z. „Auerbahn“, Christofshof,  
Wildbad.

